

Predigt am Sonntag Exaudi
8. Mai 2016
Textgrundlage: Epheser 3,14-21

Friede sei mit euch und Gnade, von dem, der da ist und der da war und der da kommen wird. Amen.

Zwischenzeit...

...in der Zwischenzeit kannst du schnell mal den Müll rausbringen!

...in der Zwischenzeit hab ich mal kurz Hausaufgaben gemacht.

...in der Zwischenzeit jatten sie bereits geheiratet.

...in der Zwischenzeit war er leider verstorben.

Zwischenzeit...

...viel zeit im Leben ist Zwischenzeit: Nachdem etwas gewesen ist, nachdem etwas war und bevor etwas beginnt... Zwischenzeit.

Und da immer was passiert, immer auch etwas neues beginnt und etwas altes endet, ist mein ganzes Leben voller Zwischenzeit.

Mal reicht sie gerade noch für den Müll, mal schaff ich anderes, mal geschieht unerwartetes und manchmal auch befürchtetes... in der Zwischenzeit.

Viel Zeit im Leben ist Zwischenzeit...

...geht es um mich, dann ist die Zwischenzeit oft die effektivste Zeit, geschenkte Zeit, zwischen zwei verplanten Terminen, wunderbar nutz- oder verbummelbar:

...in der Zwischenzeit hab ich die Predigt geschrieben.

...in der Zwischenzeit hab ich mal schnell gesaugt.

...in der Zwischenzeit werd ich wohl Mittagsschlaf machen.

Viel Zeit im Leben ist Zwischenzeit...

...geht es um andere, dann ist die Zwischenzeit oft die mir unbekannte Zeit, die Zeit, in der geschieht, was ich nicht mitbekomme, nicht mitbekam:

...in der Zwischenzeit hatten sie bereits geheiratet.

...in der Zwischenzeit war sie in den Ruhestand getreten.

...in der Zwischenzeit ist er leider verstorben.

Die Zwischenzeit kann vieles sein: geschenkte und wunderbar zu füllende Zeit oder verschenkte und überraschend verpasste Zeit.

Zwischenzeit...

...sie sind gerade mittendrin: Mittendrin sind sie in der Trauer um das, was war... im Staunen über das, was geschah, ... in der Hoffnung auf das, was kommt.

Sie sind gerade mittendrin in der Zwischenzeit und in der Zwischenzeit wird wenig von ihnen erzählt. Was genau die Jünger zwischen Himmelfahrt und Pfingsten taten, davon gibt es wenig biblische Berichte.

In der Zwischenzeit taten die Jünger dies und jenes... so beginnt jedenfalls kein Abschnitt in einem biblischen Buch.

Ich stelle mir vor, dass sie Alltag suchten in der Zwischenzeit und Routine, irgendetwas, das Sicherheit gibt, nach allem, was geschehen war. Irgendetwas, dass sie die Hoffnung nicht verlieren lässt, dass auch das letzte Versprechen wahr werden wird!

Denn so vieles hatte sich bewahrheitet, was Jesus versprochen, was Jesus vorausgesagt, was Jesus prophezeit hatte:

...erst die Sache mit seinem Tod.

...dann auch das Wunder am 3. Tag.

...auferstanden hat er sie 40 Tage wunderbar begleitet, auf ganz verschiedene Art und Weise.

...und am Ende wurde auch das „ich gehe zum Vater zurück“ wunderbar wahr.

Und also leben sie in der Hoffnung, dass eintreten wird, was als Versprechen noch im Raum steht in der Zwischenzeit: „Ich werde euch den Tröster senden! Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen und ihr werdet, wie auch er, meine Zeugen sein!“

...der Tröster, der Heilige Geist, Hoffnung ... in der Zwischenzeit.

Hören wir in der Zwischenzeit einmal rein, bei den Jüngern, hören wir, wie es ihnen geht:

Und dann, dann standen wir da und schauten zum Himmel, blau, ein so wunderbares blau, durchzogen nur von ein paar Wolken und uns wurde klar, er ist weg, gegangen, endgültig.

Dass er nicht tot war, das hatten wir inzwischen verstanden, aber dass er jetzt wieder von uns zu seinem Vater gegangen ist, das braucht wohl ein paar Tage, bis mein Verstand es begreifen wird.

In der Zwischenzeit ist auch so einiges liegen geblieben, meine Frau hat sich schon beschwert. Es wird Zeit, wieder an die Arbeit zu gehen, meine Kinder werden sich freuen, dass ich wieder mehr zuhause bin. Obgleich, anderes wird mich jetzt Zeit kosten, aber da können sie mit: Wir müssen erzählen von allem, was war, müssen von ihm erzählen, von allem, was wir mit ihm erlebt haben. Und wir müssen erzählen davon, dass er uns versprochen hat, irgendwann wieder zu kommen und bsi dahin will er uns noch etwas schicken, damit wir nicht zu sehr leiden unter seiner Abwesenheit.

Ja, es gibt viel zu tun ind er zwischenzeit, packen wir es an!

Hier blenden wir wieder aus, aus dem Jüngerselbstgespräch.

In der Zwischenzeit werden Sie vielleicht selbst über Ihre Zwischenzeiten nachgedacht haben. Diese Zwischenzeit heute, bedeutet uns nicht mehr so viel, diese Zeit zwischen Himmelfahrt und Pfingsten. Zwischen dem Abschied Jesu und der Ausgießung seines Geistes. Sie bedeutet nicht mehr soviel, weil wir wissen, dass nach dem Abschied etwas neues kommt, weil wir wissen, dass er sein Versprechen wahrgemacht hat - nicht zuletzt, weil die Jünger damals die Zwischenzeit nutzen, um von Jesus zu erzählen!

Das können wir auch - und das sollen wir auch, sonst geht nur etwas zu Ende, ohne dass etwas neues beginnt. Damit nicht passiert, nutze ich die Zwischenzeit, um für Sie zu beten, wie auch Paulus schon für seine Gemeinde gebetet hat:

[14](#) Ich kniee vor Gott nieder und bete zu ihm. Er ist der Vater, [15](#) der alle Wesen in der himmlischen und in der irdischen Welt beim Namen gerufen hat und am Leben erhält.

[16](#) Ich bitte ihn, dass er euch aus dem Reichtum seiner Herrlichkeit beschenkt und euch durch seinen Geist innerlich stark macht.

[17](#) Ich bitte ihn, dass Christus durch den Glauben in euch lebt und ihr fest in seiner Liebe wurzelt und auf sie gegründet seid.

[18](#) Ich bitte ihn, dass ihr zusammen mit der ganzen Gemeinschaft der Glaubenden begreifen lernt, wie unermesslich reich euch Gott beschenkt.

[19](#) Ihr sollt die Liebe erkennen, die Christus zu uns hat und die alle Erkenntnis übersteigt. So werdet ihr immer umfassender Anteil bekommen an der ganzen Fülle des Lebens mit Gott.

[20](#) Gott kann unendlich viel mehr an uns tun, als wir jemals von ihm erbitten oder uns ausdenken können. So mächtig ist die Kraft, mit der er in uns wirkt.

[21](#) Ihm gehört die Ehre in der Gemeinde und durch Jesus Christus in allen Generationen, für Zeit und Ewigkeit!

Amen.

Und Gottes Friede, der all unsere Erkenntnis übersteigt, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus unserem Herrn. Amen.

Juliane Rumpel, im Mai 2016